

Artikel publiziert am: 20.11.2011 - 12.15 Uhr

Artikel gedruckt am: 31.12.2013 - 17.02 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen-lk-sued/unterhaching/finanzsaekkel-besser-gefuellt-zunaechst-angenommen-1497206.html>

Finanzsäckel ist besser gefüllt als zunächst angenommen

Unterhaching - Unverhofft steht die Gemeinde Unterhaching finanziell deutlich besser da als zu Jahresbeginn prognostiziert.

Zwei Parameter nannte Kämmerer Peter Lautenschlager dafür dem Gemeinderat: Erstens seien vier Millionen Euro mehr an Gewerbesteuererinnahmen gesprudelt als kalkuliert. Zweitens habe sich die Kreisumlage um 450 000 Euro reduziert. „Zwei günstige Effekte, die dazu führen, dass sich die Jahresbeginn als kritisch eingestufte Finanzlage nun entspannt hat“, sagte Lautenschlager. Unter anderem müsse Unterhaching weniger Rücklagen in Anspruch nehmen - statt 12,3 Millionen werden 10,8 Millionen Euro angetastet. Bürgermeister Wolfgang Panzer (SPD) wertete den „Kassensturz“ und die Verabschiedung eines entsprechenden Nachtragshaushalts positiv: „In Bezug auf unsere Finanzkraft bin ich verhalten optimistisch.“

Inwiefern sich die Zusatzeinnahmen auf Großprojekte wie die künftige Bebauung des bisherigen Schulgrundstücks an der Fasanenstraße auswirken, wollte Peter Hupfauer (FDP) wissen. Seine Überlegung: „Besteht jetzt der finanzielle Handlungsspielraum, dass wir bei der Bebauung des Schulgrundstücks beispielsweise auf ein Stockwerk verzichten können?“ Lautenschlager verwies auf die mittelfristige Finanzplanung und entgegnete: „Dieser Einmaleffekt, den wir jetzt haben, finanziert die neue Schule nicht.“

Locker lassen mochte Hupfauer beim Thema Finanzen dennoch nicht, denn die Gemeinde hatte auch über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Gesamthöhe von 23,4 Millionen Euro fürs Jahr 2010 berichtet. Den größten Posten macht die Geothermie GmbH mit einer Einlage von 15,8 Millionen Euro aus. In diesem Kontext zitierte Hupfauer den Geothermie-Pionier und Altbürgermeister Erwin Knappek, der 2004 prognostiziert habe: „In zehn Jahren haben sich die Kosten amortisiert, dann verdient die Gemeinde Geld daran.“ Mit einem Katalog von sieben detaillierten Fragen erhoffte sich Hupfauer „Rechenschaft und Transparenz“ bezüglich der Geothermie, denn: „Gerade vor der jüngsten Erfahrung, dass ein geplanter Haushalt nur durch den Notverkauf eines Schulgrundstücks gerettet werden kann, macht deutlich, dass eine robustere und umfassendere Finanzplanung der Gemeinde erforderlich ist.“

Bürgermeister Panzer ging auf die Detailfragen aber nicht ein, sondern antwortete pauschal so: „Lesen Sie den Haushalt - da stehen alle Zahlen drin. Was in Zukunft

sein wird, kann ich Ihnen nicht beantworten. Die Rückzahlung der Geothermie-Darlehen (laut Hupfauer 72 Millionen Euro; d. Red.) hängt von der Zinsentwicklung ab.“ Damit wollte sich Hupfauer freilich nicht zufrieden geben, „denn mir als Gemeinderatsmitglied liegen diese Zahlen nicht vor“, und schließlich gehe es „um eine politische Kontrolle des Ganzen“. Auf Nachfrage unserer Zeitung mochte Geothermie-Geschäftsführer Wolfgang Geisinger - ebenso wie Panzer - keine konkreten Zahlen nennen, doch soviel verriet er immerhin: „Nach 15 Jahren, das haben wir immer gesagt, sind die Investitionen in die Geothermie bezahlt.“ Gerechnet werde ab 2009, als das Kalina-Kraftwerk in Betrieb ging.

Martin Becker

Haushalt in Zahlen

Mit der Verabschiedung des Nachtragshaushalts beläuft sich das Gesamtvolumen auf 66,72 Millionen Euro. Die Mehrung im Verwaltungshaushalt beträgt 4,14 Millionen Euro, die Mehrung im Vermögenshaushalt 1,51 Millionen Euro.

Artikel lizenziert durch © merkur-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.merkur-online.de>